

Ein Abenteuer mit einem offenen Ende

Muotatal: Eine 2001 entdeckte Höhle entpuppt sich als wahrer Glückstreffer

Die «Pumpernickel»-Höhle im Silberengebiet wurde 2001 nur durch Zufall entdeckt. Sie entpuppt sich als spektakulär, ist bisher auf über 1,3 km ausgemessen, und ein Ende ist noch nicht absehbar.

● VON FRANZ STEINEGGER

Der Muotathaler Höhlenforscher Dieter Betschart erinnert sich an die Entdeckung des Schachtes anlässlich eines Sommerforschungslagers der Arbeitsgemeinschaft Hölllochforschung (AGH): «Der Eingang war nur ein faustgrosses Loch, zudem versperrt durch drei mehrere Hundert Kilogramm schwere Steine.» Ein Steinwurf in dieses Loch zeigte an, dass es sich hier um einen grösseren Schacht handeln musste: «Wir haben daraufhin mit Seilwinden die schweren Steine weggerollt und sind in den Schacht eingestiegen.» Das war 2001.

210 m fast freier Fall

Heute zeigt sich, dass die Höhle die «Entdeckung des Jahrzehnts» ist. Denn der Schacht führt senkrecht in mehreren Stufen – wovon die höchste immerhin 50 Meter freien Fall aufweist – 210 Meter tief in den Berg.

Seither sind die Höhlenforscher, in der Mehrheit Muotataler und Schwyzer, etwa zehn Mal ins Loch eingestiegen und haben die Höhle sukzessive erforscht. Bei der letzten Tagesexpedition, am 2. Oktober 2004, wurde bereits eine Länge von über 1,3 Kilometern erreicht. Und im bisher 600 Meter langen, waagrecht verlaufenden Hauptgang ist immer noch kein Ende

absehbar. «Wir sind auf offener Strecke in einem grossen Gang umgekehrt, weil wir nur so weit gehen, wie wir vermessen können», begründet Betschart das Vorgehen. Deshalb freuen sie sich immer wieder, in diese wundersame Höhle einzusteigen, denn sie verheisst noch viel Neuland.

Neue Höhlen müssen auch einen Namen erhalten. Hinter jedem Namen

versteckt sich eine Geschichte. «Ein Teilnehmer des Forschungsteams hatte Konservenbrot («Pumpernickel») dabei. Das körnige Nahrungsmittel war dann Gesprächsthema, denn nur die wenigsten hatten es gern. Als wir am Abend den Schacht entdeckten, war allen klar, dass die Höhle nun «Pumpernickel» heissen soll», erinnert sich Dieter Betschart.



Tief unter der Erde: Die vier Forscher der AGH, welche am 2. Oktober den «Pumpernickel»-Schacht weiter erforschten.

*Bild Selbstauslöser/
Hans Auf der Maur*